

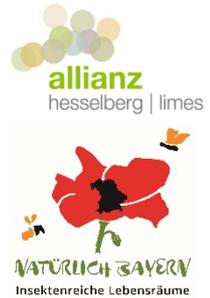
„100 kunterbunte Kilometer“

Ein Gemeinschaftsprojekt der ILE-Gemeinden Hesselberg-Limes, dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL)



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den vergangenen Jahren wurde der Rückgang von Insekten und blütenreichen Grünlandflächen auf breiter Ebene diskutiert. Von vielen Seiten werden vielfältige Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Insekten und die Entwicklung von blütenreichen Wiesen vorangetrieben. Auch die Gemeinden rund um den Hesselberg bemühen sich in dem gemeinsamen Projekt „100 kunterbunte Kilometer“ mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken darum, auf den kommunalen Flächen in und um die Siedlungen wieder mehr Raum für Blütenpflanzen und damit Lebensraum für Insekten zu schaffen. In vielen Gesprächen und Beratungen mit den gemeindlichen Bauhöfen wurden Überlegungen angestellt und Pflegeveränderungen auf innerörtlichen Grünflächen behandelt.



Konkret sollen in einer einjährigen Testphase nun 2021 einige Pflege- und Nutzungsveränderungen durchgeführt werden:

- **Späterer Schnittzeitpunkt:** Vielfach können durch einen späteren Schnittzeitpunkt vorhandene Blütenpflanzen zur Blüte kommen. Blütenpflanzen benötigen zur Samenreife eine längere Entwicklung, die nur mit einer längeren Standzeit erreicht werden kann. Mit einem verspäteten Beginn der Mäharbeiten im Jahr, können so auf Grünflächen wieder Blütenentwicklungen stattfinden.
- **Randstreifenmahn:** Damit die Nutzung von Gehwegen und kleinen Plätzen nicht eingeschränkt wird, werden Randstreifen der Grünflächen normal gepflegt, aber die Kernflächen (ganz oder teilweise) zu einem späteren Zeitpunkt gemäht.
- **Teilflächenmahn:** Häufig ist es nicht notwendig, die Gesamtflächen zur gleichen Zeit zu pflegen. Damit sich Teilflächen auch unterschiedlich entwickeln können (Entwicklung blütenreiche Teilbereiche), werden stellenweise nur Teilflächen (30% oder 50%) gemäht. Die restlichen Teilflächen werden einer späteren Mahd unterzogen. Kleine Teilbereiche sollen als Altgrasbestände über den Winter stehen bleiben.
- **Geringere Schnitthäufigkeit:** Alleine mit der Reduzierung der Mahdhäufigkeit (z.B. drei Schnitte statt sechs Pflegegängen im Jahr) können auf vielen Flächen positive Veränderungen für die Blütenentwicklung und die Insekten erfolgen.
- **Altgrasbestände entwickeln bzw. belassen**
Für die Insektenfauna ist nicht alleine die Entwicklung von Blütenflächen wichtig (Blüten sind Nahrungsgrundlage), sondern auch die Entwicklung weiterer Lebensraumbestandteile (Altgras als Überwachungsstrukturen, Altgrasstrukturen als Überwinterungshabitate, offene Bodenstellen als Bruträume für Wildbienen).
- **Blütenentwicklung durch aktive Einsaat mit blütenreichem Saatgut:**
Auf ausgewählten Flächen oder Teilflächen sollen in den nächsten Monaten auch Neuansaat mit qualitativ hochwertigem Saatgut erfolgen und damit die Entwicklung von bunten artenreichen Grünlandflächen vorangetrieben werden.

Appell zum gemeinsamen Agieren!

Die beschriebenen Maßnahmen und Entwicklungsvorschläge können nur erfolgreich sein, wenn Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, diese mittragen. Wir bitten Sie darum, die Mitarbeiter des Bauhofes zu unterstützen und diese veränderten Pflegearbeiten nicht nur zu tolerieren, sondern positiv zu begleiten. Wenn Grünflächen teilweise nun nicht mehr im „gewohnten“ Modus gemäht werden und Teilflächen sogar länger ungemäht stehen bleiben, so ist das nicht einem Sparzwang der Gemeinde oder dem mangelnden Arbeitseinsatz des Bauhofes geschuldet, sondern dem **bewussten Umgang mit der Blüten- und Insektenthematik**. Die Gemeinde und Ihre Bauhofmitarbeiter wollen mehr Raum für Blüten und Insekten schaffen!

Bitte unterstützen Sie diese Entwicklung, zeigen Sie Toleranz und helfen Sie mit, dass die Blüten- und Insektenvielfalt in unseren Gemeinden wieder zunimmt!

Welche Entwicklungen auf Grünlandflächen durch „weniger tun“ möglich sind, möchten wir Ihnen an einem Beispiel zeigen.

Entwicklung einer blühenden Wiesenfläche durch „weniger tun“

Grünlandentwicklung am Wasserwerk bei Haslach

Pflege bis 2019: 4-6 malige Mahd mit dem Rasentraktor ab April, dadurch waren auf der Fläche über viele Jahre keine Blüten zu sehen

Festlegungen im Juni 2019:

- keine Mahd vor Mitte Juni
- Reduzierung der Mahdhäufigkeit auf 1-3 mal (Teilflächenmahd)
- 10-20% bleiben über den Winter als Altgrasbereiche stehen

Pflege im Jahr 2020: keine Mahd der Fläche vor Mitte Juni, anschl. Teilflächenmahd, Teilflächen verblieben ungemäht bis August/September

Ergebnis: (bestätigt durch den verantwortlichen Mitarbeiter Herrn Neeser)

- sehr schöne blütenreiche Entwicklung (keinerlei Einsaat – Blütenentwicklung ist ausschließlich der reduzierten Pflege geschuldet)
- Teilfläche von ca. 30% stand ungemäht seit Jahresbeginn 2020
- deutliche Senkung des Mähaufwandes um mindestens 50%
- aufgrund der über Jahre erfolgten Aushagerung (keine Düngung, Abfuhr des Mähgutes) kein „Massenaufwuchs“ durch Mahdreduzierung
- Aufwuchsmenge selbst im August noch mit „normalem“ Mähgerät (Aufsitzmäher oder Hochgrasmäher) zu bewältigen



Blütenentwicklung im Juni 2020

- Buntres Blütenpanorama ohne aktive Einsaat
- Blütenpotential war im Boden vorhanden, konnte aber durch zu frühe und häufige Mahd nicht zur Entwicklung kommen
- Langfristig geringerer Pflegeumfang mit Kosteneinsparung

Insektenentwicklung

- Buntres Blütenpanorama bietet einer Vielzahl von Insekten Nektar
- Durch Verringerung der Mäheinsätze wird auch die Insektenfauna geschont (geringere Verluste durch Mahd)